



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Bayerische Dokumente zum Kriegsausbruch und zum Versailler Schuldspruch**

**Dirr, Pius**

**München [u.a.], 1925**

14. Der Gesandte in Wien an das Ministerium des Äussern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73506)

Nr. 13

**Der Geschäftsträger in Berlin an den Vorsitzenden im  
Ministerrate**

Bericht 386

Berlin, den 18. Juli 1914

[Siehe Teil A Seite 2 ff]

Nr. 14

**Der Gesandte in Wien an den Minister des Äussern**

Bericht 264

Wien, den 18. Juli 1914

Vertraulich!

Hochgeborener Graf,  
Hochzuverehrender Herr Staatsminister!

Bezugnehmend auf meinen letzten politischen Bericht vom 14. ds. Nr. XXI<sup>1)</sup> beehre ich mich, Euer Exzellenz gehorsamst zu melden, dass die Absendung der österreichisch-ungarischen Note an die serbische Regierung eine neuerliche Verzögerung erfahren hat.

Als Gründe sind mir angegeben worden, dass man die Einbringung der Ernte abzuwarten wünsche und den Besuch des Präsidenten der französischen Republik in St. Petersburg vorübergehen lassen wolle, um den bei diesem Anlass versammelten Scharfmachern Poincaré, Iswolsky u. a. nicht Gelegenheit zu bieten, auf den Zaren einen Druck im Sinne serbenfreundlicher Parteinahme auszuüben.

An der Auffassung des hiesigen auswärtigen Ministeriums, wie ich sie zuletzt wiedergegeben, hat sich nichts geändert. Man äussert sich besorgt, dass eine vollkommene Nachgiebigkeit Serbiens das Ausholen zum Schlage erschweren könne und meint, wenn Russland die Lokalisierung des Streits mit Serbien nicht zulasse, so sei der jetzige Augenblick zur Abrechnung günstiger als jeder spätere.

Grosse Genugtuung erweckt auf dem Ballplatz der Umschwung in Bezug auf die Beurteilung Serbiens in Berlin, wo jetzt die Unmöglichkeit eines freundnachbarlichen Verhältnisses zu Serbien klar geworden ist.

Tucher

---

<sup>1)</sup> Siehe B, 11.